

ÄO1-5

AntragstellerInnen: Jusos Halle 2

Betrifft Antragszeile: 22

- 1 Einfügen als nachfolgende Absätze:
- 2 Es ist absehbar, dass wir es nicht schaffen werden, das 1,5 Grad Ziel einzuhalten. Doch
3 das heißt nicht, dass wir uns dem einfach ergeben sollten. Wir brauchen jetzt Klima-
4 neutralität. Doch was wir genauso sehr brauchen, ist ein sozialer Klimaschutzplan. Wir
5 haben erkannt, dass Klimaschutz kein Einzelunternehmen ist. Die inhaltlichen Debatten
6 zu sozial-ökologischer Transformation sind geprägt von Falschinformationen, gezielt ge-
7 streut und gesteuert durch kapitalistische Bestrebungen der fossilen Industrie. Uns ist
8 bewusst, dass wir mehr brauchen als Elektroautos und Verzicht von einzelnen. Wir müs-
9 sen unsere Art zu Leben und zu Wirtschaften neu ausrichten, Ressourcen und unsere
10 Umwelt nicht mehr verschwenden und ausbeuten, was vor allem eine politische Bestre-
11 bung sein muss. Als soziale Partei ist uns ebenfalls bewusst, dass unter den folgen der
12 kommenden Klimakatastrophe nicht die vulnerabelsten Personen unserer Gesellschaft
13 leiden dürfen. Die Debatten um das Gebäude-Energie-Gesetz haben gezeigt, wie wichtig
14 eine gute Kommunikation ist, wenn es um die akzeptanz für Maßnahmen zum Klima-
15 schutz geht, um diese erfolgreich umzusetzen. Dazu müssen wir Konzepte entwickeln!
16 Daher verpflichten wir uns als Landesvorstand dazu, eine Veranstaltung zu machen,
17 welche sich nur diesem Thema widmet, um hier eine Beschlusslage für den Verband
18 zu erwirken. Die Transformation unserer Industrie spielt auch in Sachsen-Anhalt eine
19 wichtige Rolle. Wir müssen gute Arbeitsplätze in der Industrie erhalten und dabei neue
20 auch schaffen. Wichtig ist uns dabei, dass die Tarifbindung bei allen neu geschaffenen
21 Arbeitsplätzen vorhanden ist. Denn wir haben in Bitterfeld schon einmal gesehen, was
22 es bedeuten kann, wenn die Industrie einfach abwandert (Stichwort Solaranlagen und
23 EEG Umlage). Zusammen mit den Gewerkschaften möchten wir also den Wandel ge-
24 stalten, für die Beschäftigten!
- 25 Der Schwerpunkt unserer verbandlichen Arbeit sind und bleiben unsere Inhalte und
26 wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir diese auch in der SPD vertreten und
27 durchsetzen können. Wir alle, gerade im ländlichen Raum, wissen, dass die Mutterpartei
28 ohne uns an vielen Stellen nicht arbeitsfähig ist. Wir sind nicht nur der inhaltliche Mo-
29 tor und das linke Korrektiv der Partei, wir sind auch bei der Gestaltung dieser Partei ein
30 großer Faktor. Diesem Selbstverständnis müssen wir gerecht werden. Nur wenn wir die
31 SPD auf links drehen und auch das Selbstverständnis dieser Partei wieder anpassen,
32 können wir demokratische Mehrheiten in der Bevölkerung gewinnen und damit auch
33 den Auftrag, zu gestalten. Die SPD versteht sich schon seit den 1980er Jahren als Partei
34 der Arbeit. Sie hat dabei stets eine vermittelnde Rolle eingenommen und zwischen Ar-
35 beit und Kapital vermittelt. Das Konzept der Sozialpartnerschaft haben wir als mit entwi-
36 ckelt. Doch schon länger bröckelt dieses System. Viele Arbeitgeber*innen, gerade große
37 Konzerne, fliehen aus Arbeitgeberverbänden und beuten die Beschäftigten so sehr aus,
38 wie lange nicht mehr. Das Konzept der Sozialpartnerschaft erfüllt nicht mehr das, was es
39 mal sollte, wenn es das überhaupt einmal gemacht hat. Wir müssen uns daher auf die
40 Seite der Beschäftigten und marginalisierten Gruppen in unserer Gesellschaft stellen,
41 denn das ist es, was uns am Ende ausmacht! Wir erheben die Stimme für die, die keine
42 haben, und wir kämpfen für alle Menschen, die vom Kapital unterdrückt werden. Daher

43 brauchen wir jetzt ein neues Selbstverständnis in der SPD. Doch dieses können nur wir
44 als Jusos gestalten.